

werden, daß auch in der Bibel und in der kirchlichen Tradition „Weltethos“, d. h. ein der Offenbarung vorgängiges, in der weltlichen Wirklichkeit begründetes Ethos aufgewiesen wird. Im Alten Testament werden Dekalog, prophetische Bücher und Weisheitsschrifttum untersucht. Im Neuen Testament zeigt Auer zunächst, wie Jesus einerseits traditionelles Gedankengut aufnimmt und anderseits neues nur in Form eines spezifischen Sinnhorizonts und neuer Motivationen bringt. Ähnliches läßt sich bei Paulus zeigen. – Besonders interessiert der Exkurs in die Geschichte der Moralthologie. Von der Patristik an ist in großem Ausmaß außerbiblisches Denken in die christliche Ethik eingedrungen. Es bleibt freilich die Frage, ob diese Elemente wirklich in einen christlichen Sinnhorizont integriert wurden, wenn etwa bei Thomas die Tugenden als Aufbauprinzip seiner Moralthologie dienen und von Christozentrik oder christlicher Eschatologie wenig zu spüren ist. – In einem letzten Kapitel wird schließlich das Weltethos in der lehramtlichen Praxis und in der moraltheologischen Reflexion untersucht. Dem Lehramt wird eine integrierende, stimulierende und kritisierende Funktion gegenüber dem Weltethos zugeschrieben.

Fragwürdig erscheint am Ganzen die starke Betonung der Dualität von Weltimmanenz und Offenbarung. Läßt sich diese Unterscheidung am Phänomen des Gewissensurteils durchhalten? Läßt sich menschliches Versagen, Schuld, Leid oder Tod rein weltimmanent annehmen und bewältigen? Ist nicht jedes gelebte Ethos in der Geschichte und Gegenwart letztlich religiös fundiert, insofern es immer auf eine absolute Wirklichkeit verweist, die entweder der transzendente Gott oder ein innerweltlicher „Götze“ ist? Im übrigen ist das vorliegende Werk trotz einer durchwegs guten und verständlichen Sprache sehr dicht in der Gedankenführung und gibt einen guten Einblick in die gegenwärtige Grundlagendiskussion der Moralthologie.

H. Rotter SJ

RUFF, Wilfried: *Organverpflanzung*. Ethische Probleme aus katholischer Sicht. München:

Goldmann 1971. 178 S. (Das Wissenschaftliche Taschenbuch. Abtlg. Medizin. 11.) Kart. 22,-.

Mit der neuen Reihe „Das Wissenschaftliche Taschenbuch“ hat der Goldmann Verlag München ein sehr umfangreiches Programm begonnen. Er plant, jährlich etwa hundert Bände herauszubringen. Das vorliegende Werk behandelt eine besonders aktuelle Problematik, auch wenn es darum im Augenblick in den Zeitungen und Illustrierten etwas stiller geworden ist. Die Forschung geht inzwischen intensiv weiter. Ruff bietet eine gut fundierte und gleichzeitig klare und leicht lesbare Übersicht über die wichtigsten Fragen dieses Bereichs.

In einem ersten Hauptteil wird die Lehre der traditionellen Moralthologie zur Organverpflanzung dargestellt. Der zweite Hauptteil behandelt dann die medizinischen Aspekte der Transplantation. Ausführlich kommt die Verpflanzung von Nieren, Herz und Leber, sowie einiger weiterer Organe zur Sprache. Die bisherigen Erfahrungen sind noch nicht sehr ermutigend. Die Schwierigkeiten liegen kaum in der operativen Technik, sondern vor allem in der Beherrschung der Abwehrreaktion des Empfängers. Der Schlußteil bringt schließlich eine ausführliche Darstellung der ethischen Fragen. Besonders wichtig scheint uns dabei der gesellschaftspolitische Aspekt, der bei den trotz geringer Erfolgsaussichten sehr aufwendigen Eingriffen zu bedenken ist. Mutig und notwendig ist auch die Frage nach einer erlaubten Verkürzung des Lebens (118–125) und die relativ großzügige Stellungnahme hinsichtlich der Verfügung über das Transplantat und hinsichtlich der juristischen Probleme, die damit zusammenhängen.

Im ganzen ein nützliches und informatives Buch. Schade, daß dem interessierten Leser das Nachsehen der Literaturangaben so erschwert wird!

H. Rotter SJ

MONDEN, Louis: *Wie können Christen noch glauben?* Salzburg: Müller 1971. 216 S. Kart.

Als Erkundungszug in der Glaubensphänomenologie (203) meint sich dieser Versuch, der in übersichtlichem Aufbau und zusam-